

Juni 2017

Sandstein Schweizer

Post für Partner.

Nationalpark-Partner | Porträt
Haus of Lords

Regionalvermarkter | Porträt
Onkel Franz

LEADER | Aktiv in der Region
Neues aus der Regionalentwicklung

Nationalpark | Aktiv
Intercity 2 Zugtaufe



regional | aktuell | weltoffen



Sächsische Schweiz
České Švýcarsko

Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 4 | Nationalpark-Partner Porträt
Haus of Lords | 14 | Aktiv in der Region
Sachsens Schönste Dörfer –
Schmilka gehört dazu |
| 6 | Regionalvermarkter Porträt
Onkel Franz | 15 | Inspirierende Wanderwelten |
| 8 | Nationalpark Aktiv
Intercity 2 Zugtaufe | 16 | Besucherbergwerk „Marie Louise
Stolln“ |
| 10 | Über ein Vierteljahrhundert für die
Amselfallbaude und den NLP aktiv | 17 | Neues Zuhause in Ottendorf |
| 11 | Aus der Nachbarschaft –
Neues Naturschutzgebiet in Ostrov
(Eiland) | 18 | Nationalpark-Partner Aktiv
Kirnitzschtalbahn ist für
Rollstuhlfahrer gerüstet |
| 12 | LEADER Aktiv in der Region
Neues aus der Regionalentwicklung | 19 | Rezept des Monats
Stifado vom Gallowayrind |
| | | 20 | Termine und Veranstaltungen |

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900666
joerg.weber@smul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Funke Geschäftsführung
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Kathleen Krenz
Siegfried Rädels Str. 9 01796 Pirna
Tel. 03501 4704873, Fax 03501 5855024
kathleen.krenz@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Bild Titelseite:

Einfahrt des IC 2 in den Nationalparkbahnhof Bad Schandau am 25. Mai 2017, J. Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer“

87. Ausgabe, Juni 2017

Redaktion: Jörg Weber

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna

Fotos: J. Weber, C. Lord, K. Kinzel, Kursesellschaft Bad Gottleuba-Berggießhübel mbH, F. Höppner, K. Neuhold, Stadtmuseum Pirna, HP. Mayr, K. Krenz, A. Franke, Y. Bergmann, F. Meinel, S. Großer, M. Wenzel, J. Oswald

Druck: Ideenwerkstatt Päßler, Neustadt i. Sa.

Auflage: 4.000 Stück

Gedruckt auf Circle matt White.



Der SandsteinSchweizer wird auch online verschickt (Anmeldung unter: joerg.weber@smul.sachsen.de) bzw. kann als PDF-Datei von den Internetseiten der Nationalparkverwaltung heruntergeladen werden (siehe nebenstehender QR-Code).

Editorial

Ein Zug wird kommen ...

... und es kam ein Zug; aber nicht irgendeiner, sondern der Nationalparkzug aus der neuen „Intercity 2“-Reihe der Deutschen Bahn. Erst einmal „nur“ als Sonderfahrt, aber für den Start dieser besonderen Initiative und den Beginn einer „neuen Freundschaft“ quer durch Sachsen fahrend.

Erstmalig taufte die Deutsche Bahn einen ihrer neuen Fernzüge nach einem „Fahrtziel Natur Gebiet“. Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist somit das erste Schutzgebiet in Deutschland, welches mit einem Intercity für die Sanfte Mobilität vor Ort wirbt.

Wie das? Im Herbst 2016 wurden wir gefragt, ob wir an einer solchen Taufe Interesse hätten. Ja, aber ... war unsere Antwort. Denn, wenn jemand mit dem Zug anreist und mit dem ÖPNV unsere „Schweiz“ erkunden will, benötigt er für einen runden Tag genügend „Fahrtziele Natur“- und diese haben wir, sogar grenzübergreifend!

Mit dieser Botschaft wurde der IC mit seinen über 230 Fahrgästen am 20. Mai auf dem Nationalparkbahnhof Bad Schandau begrüßt. Die Bürgermeister der Region ließen es sich nicht nehmen, als Taufwasser reine Quellwässer aus den Bächen und Flüssen zu schöpfen und persönlich zur Zugtaufe mitzubringen.

Die vorgeschlagenen 11 Schnuppertouren rund um Bad Schandau wurden durch die Fahrtteilnehmer aus dem Raum Leipzig



aktiv und ambitioniert genutzt und durch Guides begleitet. Neugierige und Wiederholungstäter konnten bei den verschiedenen Touren neue touristische Schätze der Region kennenlernen oder auch Vertrautes neu erkunden.

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich unserem Nahverkehrsnetzwerk und den mehr als 100 Aktiven – vom Elektriker bis zum Taufpaten – die maßgeblich dazu beigetragen haben, diesen Tag für ALLE zu etwas Besonderem gemacht zu machen!

Wir sind weiterhin nachhaltig mobil - bleiben Sie dran!

Außerdem berichten wir im Junischweizer über eine Londoner Familie, die bei uns feste Wurzeln geschlagen hat und stellen Ihnen „Onkel Franz“, einen Dresdner Lieferservice für regionale Produkte vor.

Bleiben Sie schön neugierig.

Ihre

Ulrike Funke J. Weber

Claudia Lord

Haus of Lords



Auf Augenhöhe mit den Schrammsteinen – unser sächsisches „Haus of Lords“

Die Lords ... das sind doch die in dem großen gelben Haus. Die von London nach Kleinhennersdorf gezogen sind ...

Diese kurze Beschreibung von Einwohnern und Freunden hängt uns auch zehn Jahre nach unserer Entscheidung, von der Millionen-Metropole London aufs sächsische Land zu ziehen, an. Und wird es wohl auch immer, weil es einfach ungewöhnlich ist.

Bereit haben wir es bis heute nicht – auch wenn in Sachen Infrastruktur und gastronomischer Vielfalt sicher einige Abstriche zu machen sind. Unser Haus, den alten Kuhstall mit Traumblick auf die Schramm-

steinkette, hatten wir im Internet gefunden und uns bei unserem ersten Besuch vor Ort sofort verliebt. Die Traumlage war das eine. Doch diese Ruhe, die wiegenden Weizenfelder vor Sandsteinkulisse und die vorbei zischenden Schwalben unterm Hausdach waren einfach ein Stück „heile Welt“, die wie Balsam für die gestresste Städter-Seele wirkte. Ein Anblick, der uns heute noch die Hektik der täglichen Arbeit vergessen lässt und der auch bei unseren Gästen sofort auf „Urlaub“ schaltet – so bestätigen es uns viele.

In der Gestaltung unserer vier Ferienwohnungen wollten wir vor allem individuell

und anders sein als übliche, funktionale Hotelzimmer. Deswegen haben wir unsere Wohnungen hell und modern eingerichtet, aber auch mit dem gewissen Gemütlichkeitsfaktor wie Kissen, Decken etc., die der Engländer so mag. Die Bäder haben Natursteinmosaik und bodengleiche Duschen und sollen eine kleine Wellness-Oase nach dem Wandern sein. Wie auch unser neuer Sauna-Bereich im Haus, den wir 2016 für Gäste öffnen konnten.

Um Selbstversorger-Gästen den ersten Stress im Urlaub zu nehmen – sprich den obligatorischen Gang in den Supermarkt – bieten wir „Frühstückskörbe“ an. Darin befindet sich, in der Varianten „normal“ oder „Bio“ alles, was man so zum Frühstück braucht: Kaffee, Tee, Wurst, Käse, Marmelade, Butter, Obst, Eier. Dabei verwenden wir möglichst viele regionale Produkte und arbeiten mit lokalen Imkern und Marmeladenproduzenten zusammen.

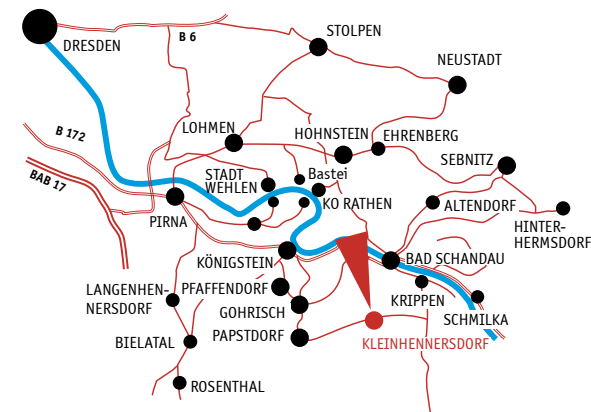
Seit wir im Herbst 2009 eröffneten, kamen bereits Gäste aus über einem Dutzend Ländern (darunter Kanada, Neuseeland, Israel) zu uns, der Großteil aber logischerweise aus Deutschland. Doch gerade im Ausland ist die Region noch viel zu wenig bekannt und hat noch einige Trümpfe auszuspielen.



Der gemütliche Kaminraum ist nicht nur für kühle Abende geeignet.



Geht es schöner? Falkenstein und Schrammsteine grüßen über der Elbe.



Kontakt

Haus of Lords
 Neue Bauerngasse 38
 01824 Gohrisch, OT Kleinhennersdorf
 Tel.: 035028/86 89 70
info@hausoflords.de
www.hausoflords.de

Kathleen Krenz, LEADER-Region Sächsische Schweiz
Onkel Franz



Ohne Kühlung kein Transport – die Transportflotte bei Onkel Franz wächst.

„Onkel Franz“ ist das Pendant zu „Tante Emma“ und steht gleichzeitig für frisch – regional – ausgezeichnet – natürlich – zentral.

- Erzeuger kennen
- Produktion verstehen
- Qualität schmecken
- Kunden überzeugen

Das Unternehmen bündelt regionale, handwerklich hergestellte Erzeugnisse in seinem Fachgeschäft und beliefert zudem Kunden aus Gastronomie und Hotellerie mit den Frischeprodukten von unseren sächsischen Höfen. „Onkel Franz“ kauft seine Waren immer direkt beim Produzenten ein. Dafür sind sie täglich auf Sachsens Höfen unterwegs.

Der direkte Kontakt zum Produzenten ist ihnen sehr wichtig, denn sie vertreten die Philosophie:

„Am Essen sollte nicht gespart werden, denn sonst verpassen wir die wirklich leckeren Produkte im Leben. Schluss mit Lebensmittel-Discount! Gemeinsam können wir etwas für die Region, Natur und Tierwelt bewegen! Dafür machen wir uns stark“, so die Unternehmer.

Für „Onkel Franz“ ist ein Produkt nicht regional, wenn es extern gekauft und vor Ort lediglich um- oder abgefüllt wird. Bei einem externen Rohwarenbezug muss das Produkt regional verarbeitet,

veredelt oder verändert werden. Dabei zählen vor allem firmeneigene Rezepturen.

Die Unternehmer lieben saisonale Produkte. Handwerklich hergestellte Waren können niemals in jeder Menge und zu jeder Zeit verfügbar sein. Doch ist das wirklich nötig? „Wir von Onkel Franz sind der Meinung, dass man so den Wert von ländlichen Nahrungsmitteln besser bewusst macht. Auch im Obst- & Gemüsebereich bieten wir nur an, was gerade wächst und sinnvoll vermarktet werden kann. Dafür belohnen uns Frühling und Sommer durch viel Sonne mit bestem Geschmack.“

Sie stellen selbst Waren in handwerklicher, gewerblicher Produktion her oder vermissen ein regionales Produkt im Sortiment (siehe Internetseite des Unternehmens)? Sprechen Sie die Unternehmer an, sie sind immer an kulinarischen Köstlichkeiten und Raffinessen interessiert.

Oder sind Sie Gastronom bzw. Großabnehmer und legen Wert auf einen regionalen



Das Auge isst mit – die Angebotspalette wird immer reichhaltiger.

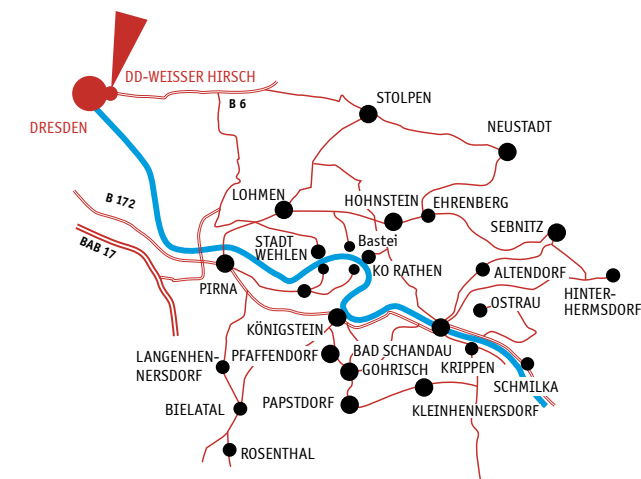
Warenbezug und haben keine Lösung dafür, wie das Produkt vom Erzeuger zu Ihnen gelangen kann? „Onkel Franz“ kann Ihnen helfen und das Logistik-Problem lösen.

Stöbern Sie auf der Internetseite www.onkelfranz.net oder laden Sie die Unternehmer zu sich ein, um gemeinsam im Gastronomie-Katalog Ihre Produkte zu finden!



Kontakt

Onkel Franz GbR
 Plattleite 51
 01324 Dresden
 0351 21359887
info@onkelfranz.net
www.onkelfranz.net



Jörg Weber, MA Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz
Intercity 2 Zugtaufe 20. Mai 2017



Bürgermeister Tobias Kummer (Stadt Königstein) schöpft Bielawasser für die Zugtaufe.



Vorabend der Taufe: Wir sind bereit – die Krüge warten auf ihre Füllung.



Wo immer wir heutzutage über Mobilität reden, wir sollten uns zunehmend über unsere nachhaltige Fortbewegung verständigen. Es gibt viele Möglichkeiten, um dies in Projekte münden zu lassen. Nur Laufen ist ja auch keine Lösung!

Nicht ganz ohne Grund wurden wir als erste „Fahrziel Natur Region“ ausgewählt, um als Namensgeber für eine Zugtaufe Pate zu stehen. Das Netzwerk der ÖPNV-Anbieter steht hier auf festen Füßen. Nun zählt es sich nicht nur bei der Taufentscheidung aus.

Gefragt – getan! Wir sagten vor 6 Monaten zu und seit 20. Mai 2017 fährt ein IC 2 als Nationalparkbotschafter durch Deutschland. Die Idee gewann an Fahrt und die Region fuhr mit.

So schöpften Bürgermeister Taufwässer aus Ihren Bächen und stießen vor der Zugeinfahrt symbolisch auf unseren Nationalpark an!

Die Mobilität vor Ort zeigte sich von ihrer besten Seite, einfach unser Alltagsgeschäft. Wanderbusse und Fähren transportieren weiter und die „letzte Meile“ übernimmt bei uns der Wanderschuh.

Am Hauptbahnhof Leipzig begann die Reise in das Elbsandsteingebirge. Sächsische Schweiz ist schon ein schwieriger Name!

Kurzum, über 200 Taufgäste aus dem Raum Leipzig wurden auf 11 interessanten Exkursionen durch kompetente Führer mit unserer Landschaft vertraut gemacht.

Zitat von Gästen. *„Wir hatten einen wunderschönen Tag mit einer tollen Zugfahrt, vielen schönen Eindrücken und einen wunderbaren Guide vor Ort. Wir kommen gerne mit dem Zug wieder zu Ihnen.“*

Vielen Dank dafür. Das war das Ziel der Aktion. Man kann sich gut weiterbewegen lassen, in der Nationalparkregion Sächsisch – Böhmisches Schweiz.

Es war ein guter Tag. Nun hat gewissermaßen der erste Nationalpark Deutschlands prominente Paten und ein Zug fährt die Botschaft über Land. Es wird sich zeigen, wie wir alle unsere Mobilitätsansprüche anpassen können und wollen. Es wird nicht immer alles passen, aber schon dass wir darüber nachdenken, ist ein Gewinn für die Sache selbst.

Somit war diese Taufe nicht nur ein besonderes Fest, sondern auch ein Beweis, dass aus guten Ideen auch gute Umsetzung entstehen kann.

Thomas Kunack, Bürgermeister der Stadt Bad Schandau, bedankt sich beim Zugführer für die sichere Herfahrt und wünscht dem „Nationalparkzug“ allzeit gute Fahrt.



Spaß darf sein. Die Bürgermeister der Region stoßen schon mal an auf den „Nationalparkzug“.



3 – 2 – 1 und los! Keine einfache Aufgabe, acht Krüge gleichzeitig zu entleeren! Die Taufe ist vollbracht.



Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark Sächsische Schweiz

Über ein Vierteljahrhundert für die Amselfallbaude und den Nationalpark aktiv



Feinmechaniker Heinz Franke hat sich in seinem Ruhestand seit der Wende ehrenamtlich um die Nationalparkinfostelle Amselfallbaude gekümmert. Baudenwirt Uwe Knaak und Jens Posthoff von der Nationalparkverwaltung (v.l.) sind ihm sehr dankbar für alles, was er dabei geleistet hat.

Vor kurzem verabschiedete sich der 88-jährige Dresdner Heinz Franke als langjähriger Betreuer der Nationalparkinformationsstelle Amselfallbaude aus

Rollentausch

15 Schüler der ersten Klasse aus Königstein mit ihrer Lehrerin Frau Zschernig waren Ende April im Nationalpark in besonderer Mission unterwegs. Die Rollen wurden getauscht, denn sie halfen die neuen Mitarbeiter der Umweltbildung auszubilden und waren als Probegruppe für ein Videotraining bei Spielen im Wald und der Natur unterwegs.

Fast 90 Bildungsprogramme werden bis zu den Sommerferien angeboten. Nächster Höhepunkt am 17. Juni: das 22. Sellnitzfest.

dem ehrenamtlichen Naturschutzdienst in der Nationalparkverwaltung.

Jedes Jahr hat er durchschnittlich an 45 Donnerstagen diese Aufgabe ehrenamtlich übernommen. „Nun ist es gut“, sagt der inzwischen 88-jährige, der einem anderen Ehrenamt in Dresden und den regelmäßigen Besuchen der Semperoper weiterhin treu bleiben will. Jede Woche fuhr er mit Straßenbahn, der S-Bahn, Fähre und zu Fuß zum Amselfall und zurück. „Ich brauche kein Auto, wozu?“ Und macht zur Begründung eine plausible Kostenrechnung auf.

Die Kolleginnen und Kollegen der Nationalparkverwaltung bedanken sich ganz herzlich bei Heinz Franke für die langjährige uneigennütige Unterstützung. Jedes Treffen mit ihm war auch menschlich ein Gewinn.



Karl Stein, Děčín

Aus der Nachbarschaft – Neues Naturschutzgebiet in Ostrov (Eiland)

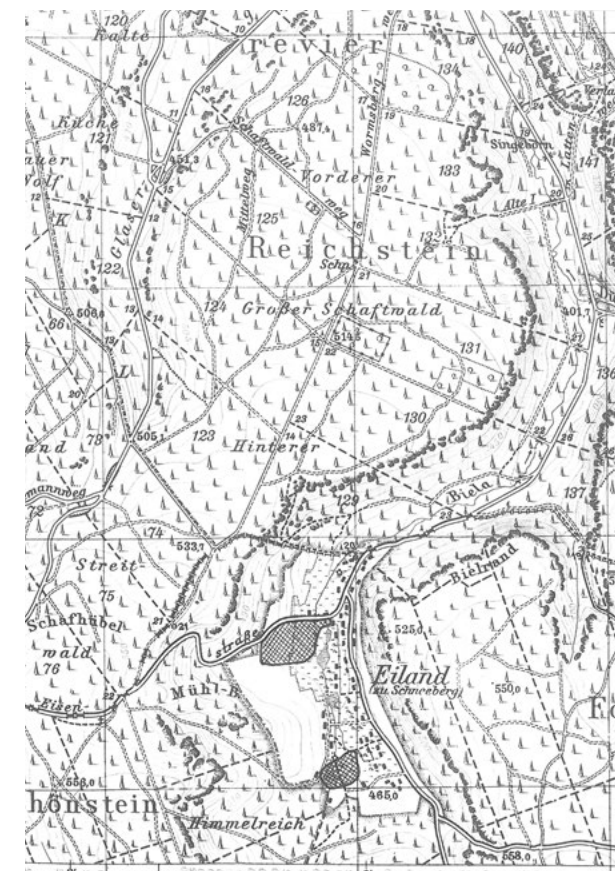


Am 27. Jänner 2017 wurde auf dem Gemeindegebiet von Eiland (heute Ostrov) ein neues Naturschutzgebiet eingerichtet. Es besteht aus zwei voneinander unabhängigen Flächen, die zusammen 5 ha umfassen. Geschützt werden darin nasse Torfwiesen und Tümpel mit Amphibien sowie der naturbelassene Wasserlauf des Hammerbaches, der aus Böhmen nach Sachsen ins Bielatal fließt.

Das Schutzgebiet bekam von der zuständigen Naturschutzbehörde den Namen „Eiland“, womit auch der alte Ortsname erhalten wird, der vom mittelhochdeutschen Wort „ellende“ abstammt und soviel wie „fremder“ oder „abseits gelegener Ort“ bedeutet.

Der Namenforscher Vladimír Šmilauer berichtet, dass "Im Elend" 1515/1543, an der Grenze im Gebirge ein Hammerwerk erwähnt wird, wo lauter „Elent“ herrschte. Im 17. Jahrhundert entstand dort eine Glashütte und Anfang des 18. Jahrhunderts wurden weitere Siedler angeworben. Weil es aber schwer war, Menschen zur Kolonisierung eines Ortes mit einem wenig klangvollen Namen zu bewegen, ersetzte man in der herrschaftlichen Kanzlei das Wort Elend durch Eiland, was ja poetisch Insel bedeutet.

Nach 1945 wurde Eiland einfach als Ostrov (= Insel) ins Tschechische übersetzt.



Messtischblatt, Ausgabe von 1939 mit der Eintragung des zweiteiligen Naturschutzgebietes

Kathleen Krenz, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Neues aus der Regionalentwicklung



Zeit der Märkte

Tourismus-Börse Bad Schandau, Hoffest Struppen, Frühlingsfest Neustadt, Theaterfest Rathen, Frühlingsmarkt Clausnitz, Hoffest auf Gut Gamig, Kräuter- & Naturmarkt in Ulberndorf u.v.m. – die Veranstalter der beliebten Märkte laden alle Jahre wieder Einheimische und Gäste ein und erfreuen mit gemütlicher Atmosphäre, verschiedenen Angeboten für Groß und Klein sowie mit kulinarischen Leckereien – mit dem **Guten von hier.**

Exkursion Tourismus Profis

Der Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V. organisiert/e im Rahmen der Veranstaltungsreihe Tourismus Profis auch 2017 Weiterbildungsmöglichkeiten zu touristisch relevanten Themen. Seit vielen Jahren unterstützt der Landschaf(f)t Zukunft e. V. als regionaler Mitstreiter diese Initiative. In Zusammenarbeit mit der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH wurden 3 Exkursionen entwickelt, die die Schwerpunktthemen öffentlicher Nahverkehr – touristische Angebote – regionale Produkte aufgreifen.

Mit dem Wanderbus Linie 252 von Bad Schandau nach Reinhardtsdorf

Nach einem Ortsrundgang in Reinhardtsdorf mit dem Bürgermeister präsentierte der Geschäftsführer der Agrargenossenschaft „Oberes Elbtal“ Reinhardtsdorfe.G. Henryk Schulz die



Selbst ist der Mann – beim Kartoffeleinkauf!

Neuheiten 2016 des Unternehmens - Kartoffelklappe und Milchtankstelle - und gewährte einen Blick „hinter die Kulissen“. Danach ging es zu Fuß weiter nach Kleingießhübel. Dörte Wolf vom Maienhof präsentierte in der Blockstube ihres Umgebendehauses ihre regionalen Produkte und erzählte von weiteren Plänen.

Mit dem Wanderbus Linie 237 von Pirna nach Rathewalde

Erste Station - Erlebniswelt „Steinreich“. Frau Trepte erzählte, wie es dazu kam, das "Steinreich" zu errichten und mit welchen Produzenten der Region sie zusammenarbeitet. Danach schloss sich eine interessante Führung durch die



Sächsische Nudeln aus der Manufaktur in Stadt Wehlen – inzwischen auch in größeren Geschäften gelistet

Erlebniswelt – ein kleines Paradies für Kinder und Erwachsene - an. Bei herrlichstem Wetter ging es weiter durch den kühlen, aber schönen Uttewalder Grund nach Stadt Wehlen ins Manufakturhotel. Häubchen aufgesetzt und Schuhchen angezogen – so ging es in die Gläserne Manufaktur, um zuzuschauen wie aus sächsischem Hartweizengrieß die Wehlener Nudel entsteht.

Mit dem Fahrradbus Linie 219 von Pirna nach Berggießhübel

In der Touristinfo Berggießhübel wurden die Teilnehmer über Angebote der Region informiert. Mit einer geführten Wanderung ging es weiter nach Bad Gottleuba. Im Parkcafé erwartete Herr Helm die Gäste, um auf sein Unternehmen neugierig zu machen.

Die Exkursionen werden immer wieder gern genutzt, neue Angebote der Region zu entdecken, um sie Einheimischen und Gästen schmackhaft zu machen. Nur, was man selbst gut kennt, kann man ruhigen Gewissens weiterempfehlen. Die getesteten Touren oder Einzelangebote eignen sich für Einheimische und Gäste. Tourismus Profis bzw. die Leistungsanbieter beraten dazu gern. Erkunden Sie unsere Region mit dem Guten von hier! Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei.

"Tag der offenen Gärtnereien" am 29./30.04.2017

Gärtner Veit Adam in Mobschatz hat sich auf die Anzucht von Kräutern spezialisiert. Zum „Tag der offenen Gärtnereien“ geriet er immer wieder schnell ins Schwärmen, wenn er

von seinen Kräutern erzählte. Die Kräutervielfalt war beeindruckend. Man konnte sie ausgiebig riechen und (ver)kosten.



Gärtner mit Leib und Seele – Familie Adam begrüßte herzlich jeden Gast zum Tag der offenen Gärtnereien Ende April



Käse und Joghurt zu Gast bei Obst und Gemüse

In der Gärtnerei Zschieschang in Jessen hingegen beeindruckten überwiegend Sommer- und Balkonpflanzen, aber auch Kräuter und Gemüse. Frau Zschieschang bietet neben ihren Pflanzen aber auch regionale Produkte an. Jörg Fiedler von der Wehlener Hofmolkelei nutzte an dem Wochenende die Gelegenheit, persönlich seine Produkte wie Käse und Joghurt zu präsentieren.

Dr. Johannes von Korff

Sachsens Schönste Dörfer – Schmilka gehört dazu



Sven-Erik Hitzer, Bürgermeister Thomas Kunack, Kai Bigge, Ortsvorsteher Hartmut Ehrlich, Johannes von Korff, Marion Berger und Konrad Creutz bei der feierlichen Übergabe am 10. April 2017 in Schmilka.

Der Bad Schandauer Ortsteil Schmilka wurde jetzt in den Kreis von Sachsens schönsten Dörfern aufgenommen. Die IG „Sachsens Schönste Dörfer“ im Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. würdigt damit die Entwicklung, die Schmilka über die vielen Baustellen der letzten Jahre zu einer wirklichen Dorfschönheit genommen hat. Leerstand wurden mit viel Sensibilität im Umgang mit historischer Bausubstanz in wenigen Jahren denkmalgerecht zu neuem Leben erweckt. Es gibt wieder traditionelles Handwerk, Wassermühle, Bäckerei und Brauerei, Gasthof und Biergarten, Badehaus, Naturheilpraxis, stilvolle Übernachtungsmöglichkeiten, all das in einem überaus attraktiven Ambiente. Die Aufnahme von Schmilka

ist auch eine Anerkennung dafür, dass Schmilka überdies als gutes Beispiel zeigt, dass baukulturelles Handeln Dörfer auch wirtschaftlich erfolgreich macht. Davon zeugen nicht zuletzt die vielen Arbeitsplätze, die in Schmilka in kurzer Zeit entstanden sind.

In seiner Würdigung stellte Johannes von Korff ausdrücklich Schmilka als Beispiel dafür heraus, dass der sorgsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe den Dörfern hilft, Authentizität sowie Lebensqualität zu bewahren und Wertschöpfung zu sichern: Durch die Stärkung des lokalen Handwerks, aber auch durch Zuzug von kreativen Menschen, die hier Ambiente und Freiraum für ihren Erfolg und den Lebensmittelpunkt für ihre Familie finden. Damit das auch in Zukunft so bleibt, hat die Stadt Bad Schandau sich für Schmilka zur Einhaltung der Vorgaben der Qualitäts-Charta der IG Sachsens Schönste Dörfer verpflichtet.



www.baukultur-in-sachsens-doefern.de
www.sachsens-schoenste-doefer.de

Inspirierende Wanderwelten

René Misterek, Direktor Stadtmuseum Pirna

Die Schweiz[en] in Grafik, Malerei und Wagners Werk

Mit Enthusiasmus und Sachkenntnis trugen die Mitglieder des 1877 gegründeten Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz eine eigene Kunstsammlung zusammen. In den Besitz der Stadt Pirna gekommen, wird sie bis heute im Stadtmuseum verwahrt und nun erstmals ausgestellt. Darunter sind selten oder noch nie gezeigte Zeichnungen, Kupferstiche, Radierungen und Lithografien sowie einige Gemälde, mit denen die Geschichte der Landschaftsmalerei in Sachsen erzählt wird.

Früheste Ansichten stammen aus dem 17. Jahrhundert. Von Gemälden und Radierungen des kurfürstlich-sächsischen Hofmalers Johann Alexander Thiele über Werke von Bernardo Bellotto im 18. Jahrhundert, Adrian Zingg, Ludwig Richter und deren Nachfolgern bis hin zu Gustav Täubert am Ende des 19. Jahrhunderts wird der Bogen gespannt. Damit umfasst die Ausstellung Meisterwerke aus 200 Jahren, und zwar Werke des Barock und Spätbarock, der Empfindsamkeit und der Romantik ebenso wie realistische Ansichten und jene für einen breiten Bildbedarf der Touristen. Zugleich bietet sie einen repräsentativen Überblick über die Veränderung der Kulturlandschaft des Elbsandsteingebirges.

„Auf unser Vereinsgebiet fällt gerade in Bezug auf den Reichtum bildlicher Darstellung ein heller Glanz, wie er nirgend wieder in Deutschland ein Gebirge von so bescheidenem Umfange verklärt.“

(Sophus Ruge in „Ueber Berg und Thal“ 1880)



Johann Friedrich Franz Bruder nach Johann Gottfried Jentzsch, Der Raaber Kessel, zwischen Großer und Kleiner Gans gelegen, um 1805



Die Sächsische Schweiz in der Bildenden Kunst Buchpräsentation zur Grafischen Sammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz

Anke Fröhlich-Schauvel und René Misterek Stadtmuseum Pirna, Band 15 (2017). 278 Seiten, 227 Abbildungen, Hardcover ISBN 978-3-939027-10-2

Besucherbergwerk „Marie Louise Stolln“



Der Bergsee unter der Erde – Faszination pur!

Glück Auf! ... in der Sächsischen Schweiz – Besucherbergwerk „Marie Louise Stolln“

Ganzjährig geöffnet ist das Besucherbergwerk „Marie Louise Stolln“, ein spannendes Ausflugsziel bei jedem Wetter.

Bis 1892 wurde im Gottleubatal Eisenerz gefördert und in der Region anschließend verarbeitet. Ab 2003 steht der bis dahin stillgelegte Stollen und das dazugehörige Scheidehaus der Öffentlichkeit zur Verfügung. 2006 öffnet das Besucherbergwerk.

Die erfahrenen Bergwerksführer erklären während den Führungen Wissenswertes zur einstigen Arbeit untertage und mittels Magneten können vor allem die Kinder die Kraft des Eisenerzes hautnah spüren. Die Führungen dauern eine Stunde und es geht ebenerdig zu

Fuß durch den Stolln. Kindern ist der Zutritt untertage ab 5 Jahren gestattet. Auf dem Außengelände lädt eine alte Grubenbahn zum Spielen ein und die Ausstellung zum Bergbau rundet den Besuch ab.

Regelmäßig finden neben den Führungen auch Veranstaltungen direkt am unterirdischen See statt, u.a. Märchenschichten mit Vesper, Klangschalen-Zeremonien zur Entspannung und im Advent Mettenschichten – die traditionelle Bergweihnacht.

Anmeldung:

Besucherbergwerk „Marie Louise Stolln“
Talstraße 2A
01816 Berggießhübel
Telefon 035023 529 80
info@marie-louise-stolln.de
www.marie-louise-stolln.de



Rückblick | 14. Wollfest

Es war wieder ein gelungenes Fest mit Schafen, Wolle und Filz – das nunmehr 14. Wollfest in der Region am 30. April. Zum 15. Fest wird 2018 wieder herzlich eingeladen.

Neues Zuhause in Ottendorf

Wenn einen ein Haus nicht loslässt und LEADER-Mittel helfen, den Traum zu erfüllen.

Eigentlich wohnen wir gut, in Altkötzschensbroda. In zweiter Reihe haben wir seit 10 Jahren ein wunderschönes Reihenhäus gemietet.

Aber es gibt noch das 250 Jahre alte Haus in Ottendorf bei Pirna, etwas instand gesetzt, damit wir dort ein paar Wochenenden im Sommer verbringen können. Doch das Haus wollte mehr. An der Nordseite wurde ein Riss im Mauerwerk breiter und breiter, der Westgiebel drohte abzurutschen und das Dach verlor seine Ziegel. Uns war klar, das Haus braucht eine grundlegende Instandsetzung und das klingt nach viel Geld, Zeit und Mühe. Warum sollen wir uns das antun? Am besten, wir werden das alte Ding los und hoffen, dass es irgendwelche Verrückte gibt, die sich das antun wollen.

Und nun sind wir selber die Verrückten. Wir haben vor zwei Jahren mit unserem Architekten das Haus auf dem Papier auseinander genommen und wunschgemäß zusammengesetzt. Dann kam die Denkmalschutzbehörde und stellte ihre Forderungen. Unsere gesamte Planung mussten wir über den Haufen werfen und von vorn planen.

Wir haben dann LEADER-Fördermittel beantragt, um finanziell die Anforderungen des Denkmalschutzes umsetzen zu können. Mit Hilfe von regionalen Handwerkern, die mit einem alten Fachwerkhaus etwas anfangen



Denkmalgerechte Sanierung zu 100 % erfüllt!

können, haben wir im April 2016 unser Vorhaben begonnen. Vielen Dank an dieser Stelle an die Männer von HI-Bau, der Zimmererei Scharfe, Dachdecker Jäpel und Tischlerei Schindler. Mit Christian Linge hatten wir einen Fachmann an unserer Seite, der uns geholfen hat, das Haus in traditioneller Lehmbauweise ökologisch zu sanieren.

Das Haus ist fast fertig und wir sind Ende April eingezogen. Dafür ist unser Portemonnaie leer und die Kreditmittel aufgebraucht. Der Bau wurde teurer, anstrengender und Nerven raubender als wir uns je vorstellen konnten. Doch wir würden uns immer wieder so entscheiden, denn wir sind die Verrückten, die es schaffen!

Familie Meinel, Ottendorf

Solveig Großner, OVPS-Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz mbH

Kirnitzschtalbahn ist für Rollstuhlfahrer gerüstet



Ideen zu haben ist das eine, sie umzusetzen, die hohe Kunst. Die OVPS ist Vorreiter in Sachen eingeschränkte Mobilitätsangebote. Herzlichen Dank!

Seit dem 1. Mai haben nun auch Rollstuhlfahrer die Möglichkeit, sich mit der Kirnitzschtalbahn in das wildromantische Tal chauffieren zu lassen. Die Bahnsteige der Endhaltestellen „Bad Schandau Kurpark“ und „Lichtenhainer Wasserfall“ wurden durch die OVPS behindertengerecht erhöht und

Anja Franke, Marketing & PR

5 Nächte bleiben – kostenlos mit der Bahn anreisen

Das Bio und Nationalpark Refugium Schmilka liegt idyllisch zwischen Elbe und Elbsandstein und ist auch ohne Auto mit Bahn und Fähre entspannt zu erreichen. Um das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln und damit den nachhaltigen Tourismus weiterhin in den Fokus zu rücken, haben sich die Schmilkaer etwas Besonderes einfallen lassen: Bei Buchung von 5 Übernachtungen im Bio Hotel Helvetia (inklusive Halbpension) erhält jeder Gast die Kosten für die Anreise mit der Deutschen Bahn (2. Klasse) erstattet. Buchbare Kontingente gibt es nur von Mitte Juni bis Mitte Juli. Schnell buchen lohnt sich also.

für die Überwindung des verbleibenden Abstandes zu den Fahrzeugen stehen zwei mobile Rampen zur Verfügung. Diese werden durch das Fahrpersonal angebracht.

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten auf der Strecke der Kirnitzschtalbahn ist das Ein- und Aussteigen für Rollstuhlfahrer ausschließlich an den beiden Endpunkten möglich. Ein Aussteigen an den Zwischenhalten auf der Strecke leider nicht.

Da die Anzahl der Rollstuhlplätze in den Wagen begrenzt ist, bitten wir die Fahrgäste im Rollstuhl, die die Kirnitzschtalbahn erleben möchten, um eine rechtzeitige Anmeldung ihres Fahrtwunsches – 5 Werktage im Voraus – unter 035022 548-16 oder badschandau@ovps.de. Das Büro ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:00 bis 15:45 Uhr besetzt.

tungen im Bio Hotel Helvetia (inklusive Halbpension) erhält jeder Gast die Kosten für die Anreise mit der Deutschen Bahn (2. Klasse) erstattet. Buchbare Kontingente gibt es nur von Mitte Juni bis Mitte Juli. Schnell buchen lohnt sich also.

Alles Infos, Termine und Konditionen: www.schmilka.de.

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats

Stifado vom Gallowayrind

Pfingsten – die Zeit des Pfingstochsen! Wer nun an ein knuspriges Tier am Spieß denkt, liegt nicht immer richtig. Wird doch beim Almauftrieb das stärkste Tier mit Blumen und Strohschmuck verziert. Der Pfingstochse eben! Und dieser ist natürlich nicht für den Spieß bestimmt, ihm werden lustvollere Aufgaben zuteil.

Im Niederösterreichischen hat die Sache noch eine ganz andere Bedeutung: Wer am Pfingstsonntag am längsten schläft wird, – als Langschläfer verschrien – auf einer Schubkarre mit Gejohle durch das Dorf gefahren. Also muss man sich nicht wundern, dass, wenn man dort Pfingstochsen verlangt, einen alten Sack in einer Schubkarre vorgefahren bekommt.

Nun wollen wir uns aber wieder den kulinarischen Dingen widmen. Der Nationalpark hält seit 25 Jahren eine Herde von Bio-Galloway-Rindern, aus deren Fleisch sich dies oder jenes köstliche Gericht zubereiten lässt. So zum Beispiel Stifado- ein geschmortes Eintopfgericht, was wie folgt zubereitet wird: Fleisch von Bug, Nacken oder Keule in gröbere Würfel schneiden und über Nacht in einem Rotwein-Gewürzsud mit Nelken und Zimt marinieren.

Entschuldigung! Da muss ich spontan an Glühwein denken – und richtig: Schwöre ich doch spätestens Pfingsten dem Glühwein ab – und die Reste des Selbigen sind wunderbar geeignet für dieses Gericht!

Das so marinierte Fleisch wird trocken gepufft und mit viel Zwiebel in einem Schmortopf angebraten. Mit Salz, Pfeffer, Lorbeer, frischem Rosmarin und Zimt würzen, dann die rotweinhaltige Marinade angießen, viele Tomaten, Wurzelgemüse und geschälte Kartoffeln zugeben. Das Gericht nun im verschlossenen Topf für ca. 1 1/2 Stunden im heißen Ofen schmoren lassen. Durch den Wein wird das Fleisch wunderbar mürbe und die Gewürze geben dem Gericht eine besondere Note. Und die Soße! Ein Gedicht!

Bei einem Ochsen am Spieß hätte man gar keine – welch Trauerspiel: ein kastrierter Bulle ohne Soße. Da hilft nur ein Spaziergang durch die schöne Natur an die Gallowaykoppeln in Waitzdorf. Und die liegt sozusagen gegenüber...

Gut Bio Galloway aus dem Nationalpark.
Waitzdorf.



Seit 25 Jahren wird das Beweiden von Grünlandbereichen in der Pflegezone des Nationalparks durch die robusten Galloways abgesichert. Die ganzjährige Freilandhaltung am Waitzdorfer Berg betreiben wir als nachhaltiges Landschaftspflegeprojekt. Die Vermarktung erfolgt ausschließlich in den Gasthäusern und Fleischereien der Region.

Termine und Veranstaltungen



4.-5. Juni 2017, ab 10 Uhr

Mühlenfest an der Schmilkschen Mühle
Bio- und Nationalparkrefugium Schmilka
www.schmilka.de

5. Juni 2017

Deutscher Mühlentag am Pfingstmontag
Schmilksche Mühle, Bäckerei Bärenhecke
sowie Porschendorfer Mühle

9. Juni 2017, 22 Uhr

Vollmond-Klangmeditation
mit Angelika Kühn
Ort: Bio-Hotel Helvetia

17. Juni 2017, 17 Uhr

Festmusiken mit vielfältigen geistlichen
Bezügen anlässlich des 25-jährigen
Bestehens des Festivals "Sandstein und
Musik", Ev. Kirche Neustadt
www.sandstein-musik.de

23. – 25. Juni 2017

Schostakowitsch Tage in Gohrisch
www.schostakowitsch-tage.de

17./18. Juni 2017

Sagenhafter MärchenMarkt im Stein-
Reich am Auffangparkplatz Bastei
www.steinreich-sachsen.de

23. bis 25. Juni 2017

Seminar "Gewaltfreie Kommunikation"
Herrenhaus Orangella
www.herrenhaus-orangella.de

29. – 30. Juli 2017

20. Kirnitzschtalfest
Nutzen Sie für Ihre Anreise die vielfältigen
Angebote mit Zug, Bus und histo-
rischen Straßenbahnen im Tal. Da kann
das Auto getrost zu Hause bleiben!
www.kirnitzschtalfest.com



Aktuelle Infos unter:

www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/aktuelles/veranstaltungen

Wir sind „Fahrtziel
Natur-Gebiet“.



Wir sind Mitglied der Schutz-
gebietsfamilie „Nationale
Naturlandschaften“.

**Nationalpark
Sächsische Schweiz**

